

# Berufsorientierung und -vorbereitung für Zugewanderte

Praxisleitfaden für die Auswahl von Teilnehmenden

# Berufsorientierung und -vorbereitung für Zugewanderte

Praxisleitfaden für die Auswahl von Teilnehmenden



Forschungsinstitut  
Betriebliche Bildung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Bundesinstitut für  
Berufsbildung

## Impressum

**Zitiervorschlag:**

Hecker, Kristin; Hilde, Patrick; Roser, Laura: Berufsorientierung und -vorbereitung für  
Zugewanderte: Praxisleitfaden für die Auswahl von Teilnehmenden. Bonn 2020

1. Auflage 2020

**Herausgeber:**

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

Internet: [www.bibb.de](http://www.bibb.de)

**Autorinnen und Autoren:**

Kristin Hecker, Patrick Hilde, Laura Roser (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH)

Unter Mitwirkung von Gerburg Benneker (Bundesinstitut für Berufsbildung)

**Publikationsmanagement:**

Stabsstelle Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste

E-Mail: [publikationsmanagement@bibb.de](mailto:publikationsmanagement@bibb.de)

[www.bibb.de/veroeffentlichungen](http://www.bibb.de/veroeffentlichungen)

Vertrieb: [vertrieb@bibb.de](mailto:vertrieb@bibb.de)

**Gesamtherstellung:**

Verlag Barbara Budrich

Stauffenbergstraße 7

51379 Leverkusen

Internet: [www.budrich.de](http://www.budrich.de)

E-Mail: [info@budrich.de](mailto:info@budrich.de)

**Bildnachweis**

Fulvio Zanettini: S. 7, 8, 10, 11

Julia Kreuzer: S. 13

**Lizenzierung:**

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 4.0 International).



Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter [www.bibb.de/oa](http://www.bibb.de/oa).

ISBN 978-3-96208-175-1 (Print)

ISBN 978-3-96208-176-8 (Open Access)

urn:nbn:de:0035-0815-6

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

bei einer Veranstaltung in Thüringen habe ich einen etwa 20 Jahre alten Eri-treer erlebt, der auf beeindruckende Weise von seinen Berufswünschen gespro-chen hat. Er sei froh, in Deutschland zu sein, möchte eine Ausbildung im Tiefbau machen und werde das schaffen. Eine 17-jährige Jugendliche aus Syrien erzählt in einem Interview, dass eine Ausbildung eines der wichtigsten Ziele in ihrem Le-ben ist, und ergänzt: „Wenn ich das geschafft habe, dann habe ich meinen Traum verwirklicht.“

Die Berufswahl hat für viele junge Geflüchtete, die nach Deutschland gekommen sind, eine zentrale Bedeutung. Nach einer repräsentativen Befragung des Insti-tuts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung streben 65 Prozent der Geflüchteten eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium in Deutschland an (vgl. BREN-ZEL 2019, S. 56). Um dieses Ziel zu erreichen, benötigen sie ein hochwertiges Bildungs- und Qualifizierungsangebot mit einer entsprechenden Begleitung und Betreuung.

Viele Mitarbeiter/-innen von Bildungseinrichtungen unterstützen Zugewanderte im Rahmen von Kursen und Maßnahmen bei ihrer beruflichen Orientierung und Vorbereitung auf eine Berufsausbildung. Die Umsetzung dieser Aufgabe erfordert ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und ein Einlassen auf die indivi-duellen Lebenssituationen und besonderen Zukunftswünsche der jungen Men-schen. Hierbei gilt es nicht nur die schulischen Bildungswege, die beruflichen Er-fahrungen und Kenntnisse der deutschen Sprache zu berücksichtigen, sondern gegebenenfalls auch die Beeinträchtigungen durch erlebte Traumata und aufent-haltsrechtliche Unsicherheiten.

Bei der Entwicklung von Zugangs- und Eingangsvoraussetzungen für einen Kurs für Zugewanderte zur Berufsorientierung und Vorbereitung auf eine Ausbildung sollte der Grundsatz lauten: „So niedrig wie möglich, jedoch so hoch wie nötig.“ – gilt es doch all jenen eine Chance zu geben, die das Ziel erreichen können.

Dieser Praxisleitfaden soll Bildungsträger bei einer zuverlässigen und kultur-sensiblen Auswahl von Kursteilnehmenden unterstützen. Die von den Autorin-nen und Autoren des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH im

Rahmen einer wissenschaftlichen Analyse im Auftrag des Bundesinstituts für Berufsbildung herausgearbeiteten Kriterien bieten hierbei eine fundierte Grundlage und Orientierung. Sie haben erstmalig zentrale Merkmale definiert, die im Vorfeld einer Teilnahme überprüft werden sollten, um die Chancen eines erfolgreichen Kursabschlusses und einer anschließenden Vermittlung in Ausbildung zu erhöhen. Zudem enthält der Leitfaden Kurzbeschreibungen von zehn möglichen Auswahlverfahren, die die besonderen Anforderungen der Zielgruppe berücksichtigen. Ergänzend werden Qualitätskriterien für die Auswahlverfahren und Hinweise zur Durchführung von biografieorientierten Interviews beschrieben.

Unsere Aufgabe ist es, bestmögliche Unterstützung zu leisten, damit der Wunsch der jungen Syrerin, des Eritreers und vieler anderer junger Menschen Wirklichkeit werden kann. Mit einem anerkannten Berufsabschluss wird nicht nur die Integration in den Arbeitsmarkt, sondern auch in unsere Gesellschaft gelingen.

Professor Dr. Michael Heister

Leiter der Abteilung „Initiativen für die Berufsbildung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung

# Inhaltsverzeichnis

Zum Hintergrund des Leitfadens .....	7
1. Wie kann die Auswahl von Teilnehmenden gelingen?.....	10
2. Welche Kriterien sind wichtig für die Auswahl von Teilnehmenden? .....	13
3. Welche Verfahren zur Auswahl von Teilnehmenden eignen sich?.....	20
Literatur.....	48
Über die Autorinnen und Autoren .....	49



# Zum Hintergrund des Leitfadens

Dieser Leitfaden entstand im Kontext des durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Programms „Berufsorientierung für Flüchtlinge“ (BOF).

BOF begleitet nicht mehr schulpflichtige Geflüchtete und Zugewanderte mit Unterstützungsbedarf auf ihrem Weg in eine Ausbildung durch zielgruppenspezifische Angebote. Während der BOF-Kurse werden sprachliche und fachliche Kenntnisse sowie personale und soziale Kompetenzen für den angestrebten Ausbildungs-



beruf vermittelt und die Teilnehmenden durch eine Begleitperson individuell betreut. Im Fokus der sogenannten Werkstatttage, die in Werkstätten und Praxisräumen von Bildungszentren stattfinden, lernen die Teilnehmenden neun bis 18 Wochen lang ein bis drei Ausbildungsberufe vertieft kennen. Auf Basis dieser Erfahrung entscheiden sich die Teilnehmenden für einen Wunschberuf, den sie anschließend für vier bis acht Wochen in einem Betrieb testen (Betriebsphase).

Die Teilnahme an einem BOF-Kurs ist an bestimmte formale Voraussetzungen geknüpft, beispielsweise die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht. Darüber hinaus ist jeweils vor Beginn eines BOF-Kurses von den Berufsbildungszentren zu prüfen, ob die an BOF Interessierten das Potenzial und die Kompetenzen für eine spätere Vermittlung in eine Ausbildung bzw. Einstiegsqualifizierung mitbringen.





Um Berufsbildungszentren, welche die BOF-Kurse oder vergleichbare Angebote umsetzen, bei zukünftigen Auswahlprozessen zu unterstützen, war das Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) damit beauftragt, geeignete Kriterien für die Auswahl von Teilnehmenden zu definieren und relevante Eignungsfeststellungsverfahren für die Praxis zu identifizieren und zu bewerten.



Hierzu wurde Anfang 2019 eine standardisierte Umfrage durchgeführt, an der 40 Berufsbildungszentren mit BOF-Kursen sowie 28 an BOF beteiligte Betriebe teilnahmen; ergänzend wurden mit einzelnen Berufsbildungszentren und Betrieben qualitative Interviews geführt. Basierend auf den Befragungsergebnissen sowie einschlägiger

Fachliteratur wurden Merkmale bzw. Kriterien für die Auswahl von BOF-Teilnehmenden definiert und bei einem Fachgespräch mit Expertinnen und Experten der Berufsbildung diskutiert und abgestimmt. In einem weiteren Schritt wurden geeignete Verfahren eruiert und deren Anwendbarkeit im Rahmen eines Transferworkshops mit Vertreterinnen und Vertretern interessierter Berufsbildungszentren diskutiert.<sup>1</sup>

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Analyse sind mit diesem Leitfaden für die Praxis aufbereitet. Der Leitfaden soll Berufsbildungszentren mit Unterstützungsangeboten für Geflüchtete und Zugewanderte

- ▶ mithilfe von definierten Kriterien bei einer zuverlässigen, transparenten und kultursensiblen Auswahl von Teilnehmenden Unterstützung bieten,
- ▶ dafür geeignete Verfahren vorstellen und
- ▶ die Auswahl geeigneter Verfahren erleichtern.

Da der Leitfaden im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des BOF-Programms entstand, beziehen sich die Ergebnisse insbesondere auf Angebote der Berufsorientierung für Geflüchtete und Zugewanderte mit dem Ziel einer Ausbil-

---

1 Details zur wissenschaftlichen Analyse des f-bb und weitere Ergebnisse können dem Abschlussbericht entnommen werden: [https://www.f-bb.de/fileadmin/user\\_upload/191001\\_f-bb-Studien\\_Auswahlprozesse\\_BOF.pdf](https://www.f-bb.de/fileadmin/user_upload/191001_f-bb-Studien_Auswahlprozesse_BOF.pdf) (Stand: 13.12.2019).

dung im Handwerk. Die vorgestellten Kriterien und Verfahren sind jedoch als Orientierungsrahmen zu verstehen, der bei Bedarf angepasst werden kann. Damit kann der Leitfaden auch für Berufsbildungszentren hilfreich sein, die vergleichbare Maßnahmen und Angebote in weiteren Berufsfeldern umsetzen. BOF-Projekte der Förderrichtlinie von 2019 vermitteln auch außerhalb des Handwerks.

# 1. Wie kann die Auswahl von Teilnehmenden gelingen?



Sie möchten einen Kurs bzw. eine Maßnahme zur Berufsorientierung oder Berufsvorbereitung für Geflüchtete bzw. Zugewanderte anbieten und müssen geeignete Teilnehmende auswählen? Dieser Praxisleitfaden stellt eine Orientierungshilfe dar, die Sie dabei unterstützen wird. Im Folgenden erhalten Sie

Vorschläge für geeignete Kriterien und mögliche Verfahren für die Auswahl von Teilnehmenden an Ihrem Kurs – unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der Zielgruppe.

## Zielgruppenspezifische Herausforderungen

Geflüchtete bzw. Zugewanderte können sich in mehrfacher Hinsicht von Personen unterscheiden, die vor allem in Deutschland sozialisiert wurden. So verfügen sie häufig über eingeschränkte Deutschkenntnisse und bringen durch unterschiedliche Bildungs- und Arbeitsmarktsysteme in den Herkunftsländern auch heterogene schulische und/oder berufliche Kenntnisse mit. Auch zeichnen sich Geflüchtete bzw. Zugewanderte in der Regel durch spezifische, kulturell geprägte Verhaltensweisen aus, sodass in der hiesigen Arbeitswelt gängige Werte und Normen bei dieser Zielgruppe nicht als gegeben vorausgesetzt werden können. Zusätzlich können individuelle Flucht- und Migrationserfahrungen belastend sein und zu Verunsicherung führen. Kurse der Berufsorientierung bzw. -vorbereitung für Zugewanderte haben damit die Aufgabe, neben fachlichen und methodischen insbesondere auch auf zielgruppenspezifische Aspekte einzugehen und die Teilnehmenden umfassend auf die deutsche Ausbildungs- und Arbeitswelt vorzubereiten. All dies müssen Sie als Institution, die Kurse zur Berufsorientierung bzw. -vorbereitung für Zugewanderte anbietet, bereits bei der Auswahl der Teilnehmenden mitdenken.

## Auswahl geeigneter Kriterien und Verfahren

Sie stehen also vor der Herausforderung, einerseits festzulegen, welche Voraussetzungen die Teilnehmenden bereits im Vorfeld erfüllen sollten, damit sie dem Kurs sprachlich, inhaltlich und methodisch folgen können. Andererseits müssen Sie auch erfassen, an welchen Stellen noch individueller Förderbedarf besteht und welche Kompetenzen für eine anschließende Ausbildung benötigt werden. Daran anknüpfend können Sie den Kurs entsprechend ausgestalten und so dazu beitragen, dass die Teilnehmenden den Kurs erfolgreich absolvieren.

Neben dem Aspekt, *was* bei der Auswahl der Teilnehmenden erfasst wird, müssen Sie auch festlegen, *wie* Sie dies tun – also welche Verfahren sich dafür am besten eignen. Auch hier spielen sprach- und kultursensible Elemente eine wesentliche Rolle: Geflüchtete bzw. Zugewanderte sind mit hiesigen Aufgabenstellungen



häufig nicht vertraut bzw. können damit verbundene Erwartungen und Zielsetzungen möglicherweise nicht richtig einschätzen. Auch tendieren Geflüchtete zum Teil zu anpassungsbereitem Verhalten, was zu vermeintlich sozial erwünschten – statt authentischen – Antworten und Reaktionen führen kann (vgl. KOCH 2019). Nicht zuletzt stellen eingeschränkte Sprachkenntnisse eine Herausforderung bei der Einschätzung vorhandener Kompetenzen dar. Bei der Zielgruppe Geflüchteter bzw. Zugewanderter sollten Sie in besonderer Weise eine stärkenorientierte Perspektive einnehmen und auch deren Potenziale – also (noch) nicht sichtbare Kompetenzen – mitdenken. Hier setzen vor allem biografieorientierte Verfahren mit dem Anspruch an, Geflüchtete und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kontext ihrer (kulturellen) Herkunft und ihres bisherigen (schulischen und beruflichen) Werdegangs wahrzunehmen (vgl. KOCH 2019; GRANATO u. a. 2016).

Darüber hinaus empfiehlt es sich, auch auf standardisierte Verfahren zurückzugreifen: Anhand der einheitlichen Umsetzung und Dokumentation können Sie Ergebnisse und Leistungszuwächse nachvollziehbar machen und zur Transparenz Ihrer Auswahlprozesse beitragen. Im Ergebnis erzielen Sie eine erhöhte Akzeptanz bei offiziellen Stellen sowie die Anschlussfähigkeit bei aufnehmenden

Bildungsinstitutionen, Akteuren der Arbeitsverwaltung und Betrieben. Im Zeitalter der Digitalisierung sind zudem computergestützte Verfahren auf dem Vormarsch, die eine digitale Aufbereitung von Ergebnissen ermöglichen und durch ihren geringen Materialaufwand besonders nachhaltig sind.

Einhergehend mit den Kosten, die im Rahmen einer umfangreichen Testentwicklung entstehen, werden häufig Lizenz- bzw. Teilnahmegebühren für Verfahren der Eignungsfeststellung erhoben. Für die Durchführung komplexerer Verfahren kann zudem eine Schulung des Personals notwendig sein – dies gilt insbesondere im Umgang mit der Zielgruppe Geflüchtete bzw. Zugewanderte. Entsprechende Investitionen sind von jedem Berufsbildungszentrum abzuwägen, allerdings oft langfristig lohnend – auch in Hinblick auf die eigene Professionalisierung.

Damit einhergehend sollten Sie sowohl bei der Auswahl geeigneter Verfahren als auch bei der Umsetzung auf die Einhaltung von Qualitätskriterien achten. Ersteres ist nicht immer einfach, da Anbieter von (quantitativen) Eignungsfeststellungsverfahren nicht immer Angaben zur Erfüllung gängiger Gütekriterien wie Objektivität, Validität und Reliabilität machen – und sich qualitative Verfahren in Abgrenzung dazu oft auf Aspekte wie Offenheit, Gegenstandsangemessenheit und Prozesshaftigkeit berufen. Unabhängig davon können Sie als Berufsbildungszentrum einiges dazu beitragen, dass bei der Ausgestaltung des Auswahlprozesses gängige Qualitätskriterien berücksichtigt werden – auch hierzu finden Sie im vorliegenden Leitfaden Hilfestellungen.

## 2. Welche Kriterien sind wichtig für die Auswahl von Teilnehmenden?

Vor dem Auswahlprozess müssen Sie zunächst die Kriterien bestimmen, nach denen Sie die Teilnehmenden auswählen, z. B. welches Sprachniveau oder welche ausbildungsrelevanten Aspekte diese mitbringen müssen. Die Herausforderung dabei ist, nicht nur die aktuelle Eignung, sondern auch das zukünftige Entwicklungspotenzial des/der Einzelnen zu berücksichtigen. Es gilt einzuschätzen, ob das Ziel der Vermittlung in Einstiegsqualifizierung oder Ausbildung erreichbar ist, ohne jedoch eine zu enge Selektion vorzunehmen.



Auf Grundlage der Befragung der Berufsbildungszentren und Betriebe, der Abstimmung mit Expertinnen und Experten und der Auswertung von Fachliteratur wurde ein Modell zur Einteilung von Kriterien entwickelt. Dieses unterstützt nicht nur ein transparentes Auswahlverfahren, sondern hilft auch bei der Einschätzung des individuellen und konkreten Bedarfs an Förderung und Unterstützung während des gesamten Kurses.

Das Kriterienmodell teilt die relevanten Merkmale und Aspekte in drei Ebenen ein:

1. Voraussetzungen für die Teilnahme an einem Kurs der Berufsorientierung bzw. -vorbereitung für Zugewanderte,
2. Aspekte zur Erfassung des individuellen Förderbedarfs,
3. weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten, die v. a. für eine Ausbildung von Bedeutung sind und deren (Weiter-)Entwicklung im Rahmen der Kurse begleitet werden sollen.

Die drei Ebenen werden im Folgenden näher beschrieben und in einer abschließenden Übersicht – für die konkrete Anwendung – näher definiert.



Abbildung 1: Modell zur Einteilung der Kriterien für die Auswahl und Begleitung der Teilnehmenden  
Quelle: eigene Darstellung

## Zentrale Voraussetzungen

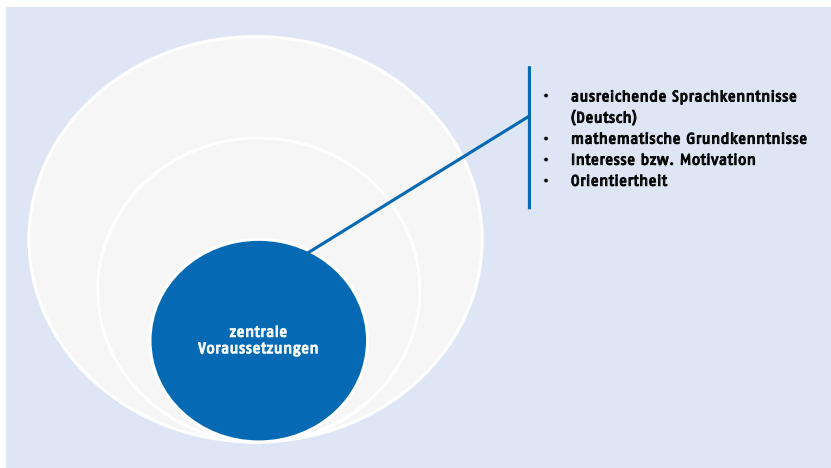


Abbildung 2: Modell zur Einteilung der Kriterien – zentrale Voraussetzungen  
Quelle: eigene Darstellung

Um einem Kurs der Berufsorientierung bzw. -vorbereitung sprachlich und fachlich folgen zu können, benötigen die Teilnehmenden einerseits **ausreichende Deutschkenntnisse<sup>2</sup>** und andererseits **mathematische Grundkenntnisse**. Darüber hinaus spielen das **Interesse bzw. die Motivation** der Teilnehmenden hinsichtlich eines Ausbildungsberufs und der damit einhergehenden Tätigkeiten und Anforderungen eine wesentliche Rolle. Mit ausreichender Motivation gehen in der Regel eine höhere Lernbereitschaft und Durchhaltevermögen einher. Damit können auch bestehende (fach-)theoretische Defizite, die sich bspw. durch unterschiedliche Bildungssysteme in den Herkunftsländern ergeben können, eher ausgeglichen werden. Daran anknüpfend stellt die **Orientiertheit** der Teilnehmenden die vierte zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme dar: Haben die Teilnehmenden bereits zum Zeitpunkt des Auswahlprozesses eine ausreichend realistische Vorstellung von den Anforderungen einer Berufsorientierungs- bzw. Berufsvorbereitungsmaßnahme sowie einer Ausbildung und den beruflichen Tätigkeitsbereichen? Sind sie sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen sowie ihrer aktuellen persönlichen Situation bewusst?



Diese vier Merkmale sollten im Vorfeld einer Teilnahme überprüft werden. Sie sind maßgeblich für einen erfolgreichen Kursabschluss und eine anschließende Vermittlung in Ausbildung.

---

2 Laut BÖF-Förderrichtlinie (2019) sollten für Kurse des Programms möglichst Deutschkenntnisse auf Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) vorliegen.



## Individueller Förderbedarf

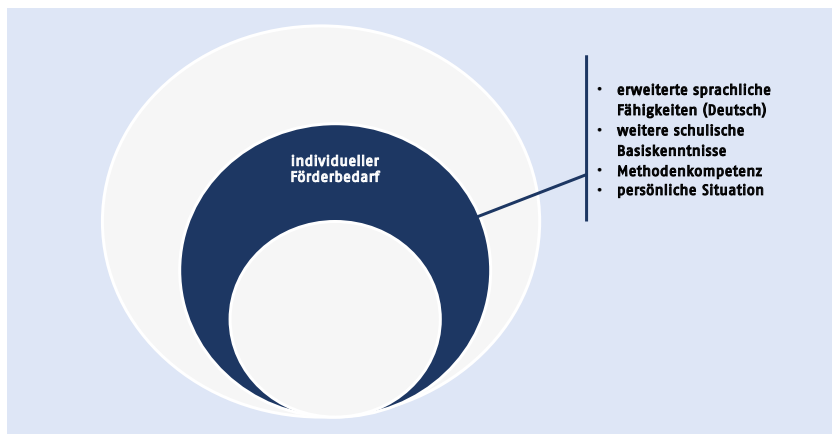


Abbildung 3: Modell zur Einteilung der Kriterien – individueller Förderbedarf

Quelle: eigene Darstellung

Ergänzend zu den zentralen Voraussetzungen soll im Auswahlprozess auch erhoben werden, inwiefern bei der Ausgestaltung des anschließenden Kurses auf individuellen Förderbedarf einzugehen ist. Hierbei handelt es sich vor allem um **fortgeschrittene sprachliche Fähigkeiten**, die im Kontext einer späteren Ausbildung (z. B. Berichtswesen, Kundengespräche) relevant sind. Auch **weitere schulische Basiskenntnisse** gilt es je nach angestrebtem Berufsfeld zu berücksichtigen – so werden beispielsweise im Handwerk v. a. naturwissenschaftliche, in Industrie und Handel wiederum wirtschaftliche Grundkenntnisse benötigt. Als dritter Aspekt ist die **Methodenkompetenz** zu nennen. Diese umfasst u. a. die Lern- und Planungskompetenz der Teilnehmenden sowie deren Verständnis und Umsetzung von Aufgaben und Instruktionen. Speziell im Handwerk ist zudem eine Geschicklichkeit im Umgang mit Werkstoffen und Werkzeugen relevant. Nicht zuletzt ist schließlich die **persönliche Situation** (z. B. soziales Umfeld, familiäre und Wohnsituation) der Geflüchteten bzw. Zugewanderten ausschlaggebendes Element dafür, inwiefern sie sich tatsächlich auf einen Kurs sowie eine anschließende Ausbildung einlassen können. Wird hier ein besonderer Förderbedarf festgestellt, so kann dieser insbesondere durch eine sozialpädagogische Begleitung aufgegriffen werden.



Diese vier Merkmale sollten ebenfalls im Vorfeld einer Teilnahme erfasst werden. Sie bilden eine Grundlage zur Ausgestaltung der individuellen Förderung während des Kurses.

## Weitere zu vermittelnde Fähigkeiten und Fertigkeiten

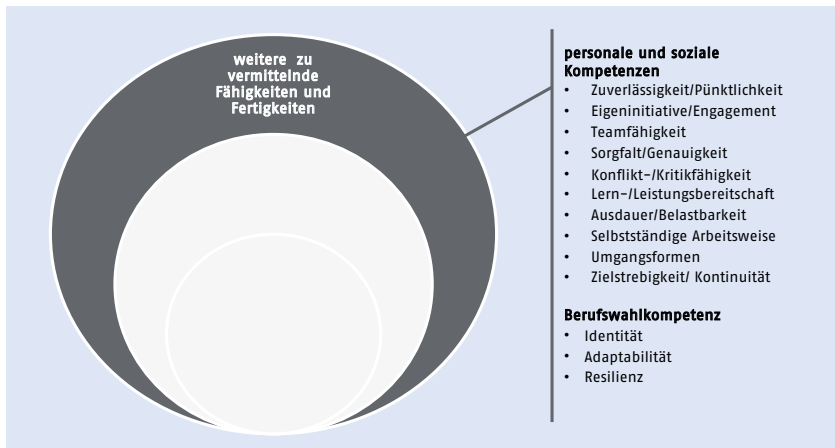


Abbildung 4: Modell zur Einteilung der Kriterien – weitere zu vermittelnde Fähigkeiten und Fertigkeiten  
Quelle: eigene Darstellung

Ergänzend gibt es weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in Hinblick auf eine Ausbildung bzw. Einstiegsqualifizierung relevant sind. Hierzu zählen insbesondere **personale und soziale Kompetenzen** sowie Aspekte der **Berufswahlkompetenz**. Erstere umfassen beispielsweise Pünktlichkeit, aber auch Konflikt- und Kritikfähigkeit und eine selbstständige Arbeitsweise der Teilnehmenden. Die Berufswahlkompetenz beschreibt u. a. die Bereitschaft und Fähigkeit der Teilnehmenden, sich in eine berufliche Rolle einzufügen und auf eigene Ressourcen zurückgreifen zu können, um berufsbedingte Widerstände zu überwinden. Da diese Fähigkeiten zumindest teilweise kulturell bedingt sind, können sie nicht als gegeben vorausgesetzt werden und müssen im Rahmen des Kurses (weiter-)entwickelt werden.



Die weiteren Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Rahmen des Kurses (weiter-)gefördert. Es ist daher nicht notwendig, sie bereits vor Beginn zu erfassen, um die Eignung zu prüfen.

## Kriterien zur Auswahl und Begleitung von Teilnehmenden in drei Bereichen

Die drei Bereiche sind in Merkmale bzw. Aspekte unterteilt. Diese sind wiederum anhand einzelner Kriterien (Indikatoren) näher beschrieben, welche konkret im Auswahlverfahren abgeprüft werden können. Die Kriterien sind als Beispiele zu verstehen und können entsprechend den Bedarfen eines gewählten Berufsfelds angepasst und erweitert werden.

Tabelle 1: Kriterien zur Auswahl und Begleitung von Teilnehmenden

		Kriterien zur Auswahl von Teilnehmenden	
		Merkmale/Aspekte	Kriterien
zentrale Voraussetzungen	ausreichende Sprachkenntnisse (Deutsch)	ausreichende Deutschkenntnisse für die schriftliche und mündliche Kommunikation entsprechend den Anforderungen, z. B. Lese-/Textverständnis, (Recht-)Schreiben, Grammatik, Wortschatz, Satzbau	
	mathematische Grundkenntnisse	Kenntnisse der Grundrechenarten sowie ggf. Bruchrechnen, Prozentrechnen, Dreisatz, Geometrie, Maß- und Größeneinheiten	
	Interesse bzw. Motivation	nachvollziehbar begründete Motivation und Interesse für eine Ausbildung sowie eine dem gewählten Berufsfeld entsprechende Tätigkeit	
	Orientiertheit	ausreichend realistische Vorstellung der Anforderungen einer Berufsorientierungsmaßnahme bzw. Ausbildung im gewählten Berufsfeld; Bewusstheit für eigenes Können und die aktuelle persönliche Situation	
individueller Förderbedarf	erweiterte sprachliche Fähigkeiten (Deutsch)	ausreichende sprachliche Fähigkeiten für die schriftliche und mündliche Kommunikation entsprechend den Anforderungen einer Ausbildung im gewählten Berufsfeld (z. B. Kontakt mit Kundschaft, Berichtswesen)	
	weitere schulische Basiskenntnisse	ausreichende schulische Basiskenntnisse für eine Ausbildung im gewählten Berufsfeld, z. B. naturwissenschaftliche und/oder wirtschaftliche Grundkenntnisse	
	Methodenkompetenz	Instruktionsverständnis und -umsetzung; Lernkompetenz; Planungskompetenz; für Ausbildungsberufe des Handwerks: Geschick im Umgang mit Werkstoffen und Werkzeugen	
	persönliche Situation	persönliche Faktoren (bspw. soziales Umfeld, Wohnsituation, finanzielle Situation), die ausschlaggebend sind, um sich auf eine Berufsorientierungsmaßnahme (bzw. spätere Ausbildung) einlassen zu können	

		Kriterien zur Auswahl von Teilnehmenden	
		Merkmale	Kriterien
weitere zu vermittelnde Fähigkeiten und Fertigkeiten	personale und soziale Kompetenzen	Lern-/Leistungsbereitschaft	Bereitschaft, sich beim Erschließen von Lerninhalten und Bearbeiten von Arbeitsaufträgen nach Kräften einzusetzen; Bestreben, möglichst gute Ergebnisse zu erzielen
		Zuverlässigkeit/Pünktlichkeit	Einhalten verbindlicher Vereinbarungen, fristgemäßes/ regelmäßiges Erscheinen
		Eigeninitiative/Engagement	selbstständiges Einbringen eigener Ideen, aktive Mitarbeit
		Teamfähigkeit	Bereitschaft und Fähigkeit zur ziel- und aufgabenorientierten Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen
		Sorgfalt/Genauigkeit	gewissenhaftes Vorgehen beim Erfüllen von Aufgaben mit dem Ziel eines fehlerfreien Arbeitsergebnisses
		Konflikt-/Kritikfähigkeit	Bereitschaft und Fähigkeit, mit eigenem und fremdem fehlerhaften Verhalten konstruktiv umzugehen und Interessengegensätze einvernehmlich zu überwinden
		Ausdauer/ Belastbarkeit	Fähigkeit (auch gegen innere und äußere Widerstände und bei Misserfolgen), ein Ziel oder eine Aufgabe in einem überschaubaren Zeitraum zu verfolgen
		selbstständige Arbeitsweise	selbstständiges Strukturieren der (täglichen) Abläufe, eigenständiges Bearbeiten übertragener Aufgaben
		Umgangsformen	der jeweiligen Situation angemessen höfliches, respekt- und rücksichtsvolles Verhalten
		Zielstrebigkeit/Kontinuität	Herangehensweisen und Entscheidungen, die ein bestimmtes (berufliches) Ziel verfolgen und in einem Gesamtzusammenhang stehen
	Berufswahlkompetenz	Identität	Bereitschaft und Fähigkeit, das Selbst in neue (berufliche) Rollen zu implementieren
		Adaptabilität	Bereitschaft und Fähigkeit, sich flexibel an (berufliche) Herausforderungen anzupassen
		Resilienz	Vorhandensein und Nutzung personaler und sozialer Ressourcen, insbesondere zur Überwindung von (beruflichen) Hindernissen und Widerständen

# 3. Welche Verfahren zur Auswahl von Teilnehmenden eignen sich?

Nachdem Sie als Berufsbildungszentrum entschieden haben, welche Merkmale bzw. Kriterien für Ihre zukünftigen Kursteilnehmenden relevant sind, steht die Auswahl der Verfahren an, mit der diese erfasst werden können. Eine gute Orientierung und Hilfestellung für die Auswahl der Verfahren und professionelle Umsetzung bieten die folgenden Qualitätskriterien, die für Kompetenzfeststellungsverfahren für benachteiligte Jugendliche entwickelt wurden:

Infokasten 1: Qualitätskriterien für Verfahren der Eignungsfeststellung bei jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund

## Qualitätskriterien für Verfahren der Eignungsfeststellung bei jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund

### Verfahrensumsetzung

- ▶ **Freiwilligkeit:** Es bestehen keine Sanktionen bei Nichtteilnahme.
- ▶ **Datenschutz:** Es gibt klare Vereinbarungen zum Umgang mit personenbezogenen Informationen.
- ▶ **Authentizität:** Im Verfahren wird sichergestellt, dass ein Ergebnis tatsächlich auf der Leistung des/der Teilnehmenden beruht.
- ▶ **Maßnahmen der Qualitätssicherung:** Das durchführende Personal ist interkulturell geschult und für die Durchführung von Eignungsfeststellungsverfahren qualifiziert bzw. zertifiziert, es bestehen Verträge über den Erwerb genutzter Verfahren etc.
- ▶ **Gender Mainstreaming:** Es wird eine geschlechtersensible Perspektive eingenommen (z. B. Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenssituationen von Frauen und Männern).

### Methoden

- ▶ **Validität:** Das Verfahren misst, was es zu messen vorgibt.
- ▶ **Reliabilität:** Die Ergebnisse sind nachvollziehbar und konsistent.
- ▶ **Objektivität:** Die Ergebnisse sind unabhängig von der durchführenden Person.

Diese Kriterien werden v. a. für quantitative Verfahren angesetzt. Bei qualitativen Verfahren stehen Aspekte wie Offenheit, Gegenstandsangemessenheit und Prozesshaftigkeit im Vordergrund, womit sie sich durch ein geringeres Maß an Standardisierung auszeichnen.

## Dokumentation

- ▶ **Zertifizierung:** Dauer, Inhalte und Ergebnisse des Verfahrens sowie ggf. individueller Förderbedarf werden in einem schriftlichen Nachweis festgehalten.
- ▶ **Transparenz:** Das Verfahren und die Ergebnisse sind für die Teilnehmenden nachvollziehbar.
- ▶ **Anschlussfähigkeit:** Die Ergebnisse sind auch in anderen Kontexten verwertbar (z. B. als Nachweis für Bildungs-/Arbeitsmarktakteure).

## Zielgruppenspezifische Aspekte

- ▶ **Sprache und Verständlichkeit:** Die Instrumente und Aufgabenstellungen sind an den Sprachstand der Teilnehmenden angepasst, es werden spracharme Methoden bzw. Visualisierungen verwendet, und es besteht Raum zur Klärung von Missverständnissen.
- ▶ **Empowerment:** Die Teilnehmenden sind in den Prozess der Eignungsfeststellung einbezogen (bspw. durch Instrumente zur Selbsteinschätzung), es werden individuelle Feedbackgespräche geführt und das Verfahren wird als echtes Angebot zur Gestaltung des eigenen Berufs- bzw. Lebenswegs wahrgenommen.
- ▶ **Inklusion:** Die Verfahren berücksichtigen Aspekte der Vielfalt, wie z. B. Herkunft, Kultur und Lebensstil der Teilnehmenden; das durchführende Personal ist ggf. multikulturell zusammengesetzt.

Quelle: Vgl. PROJEKT „DISCOVERING COMPETENCIES – TOOLS FOR YOUR FUTURE“ („KOMPETENZSTARK“)/ GESELLSCHAFT FÜR INNOVATIONSFORSCHUNG UND BERATUNG MBH 2012.

## Das biografieorientierte Interview

Ein grundlegendes Element im Auswahlprozess ist nach Aussage der befragten BOF-Träger sowie der Fachliteratur das ausführliche individuelle Gespräch bzw. biografieorientierte Interview, weswegen an dieser Stelle gesondert darauf eingegangen wird. Das Verfahren ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf die Geflüchteten bzw. Zugewanderten und ihren bisherigen Werdegang. Das schließt auch subjektiv bedingte Sichtweisen, Erfahrungen, Herausforderungen und Ziele mit ein. So können Sie auf Merkmale wie Interesse/Motivation, Orientiertheit und die persönliche Situation der Geflüchteten bzw. Zugewanderten sowie deren individuellen Förderbedarf eingehen.

Allerdings setzt die Arbeit mit biografischen Elementen eine entsprechende Qualifizierung des durchführenden Personals voraus, um einerseits eine bloße Abfrage von Fakten zu vermeiden und um andererseits mit ggf. zutage kommenden belastenden Erlebnissen wie z. B. traumatischen Erfahrungen professionell

umgehen zu können (vgl. LIPPEGAUS-GRÜNAU/VOIGT 2012, S. 24ff.). Für das Gespräch bzw. Interview ist ein fester Leitfaden nur bedingt sinnvoll, da im Gesprächsverlauf flexibel auf die Geflüchteten bzw. Zugewanderten eingegangen werden sollte. Allerdings ermöglicht eine grobe Vorstrukturierung einen gewissen Grad an Vergleichbarkeit mehrerer Interviews. Anregungen hierzu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ergänzende Tipps können Sie dem folgenden Infokasten entnehmen, der für die Durchführung individueller Beratungs- und Förderplangespräche der Berufsorientierung zusammengestellt wurden (vgl. KOCH 2015):

#### Infokasten 2: Hinweise zur Durchführung biografieorientierter Interviews

<b>Methodik</b>
Damit junge Menschen in die Lage versetzt werden, aus eigener Motivation zu erzählen, benötigen sie einen erzählbaren Gesprächsrahmen, z. B.:
<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Chronologie eines Lebens: Es wird ein Ausgangspunkt benannt, der/die Zugewanderte erzählt von da an die biografische Abfolge von Lebensereignissen.</li><li>▶ Szenisches Erinnern: Der/die Zugewanderte wird gebeten, Kontexte und Konstellationen einer erlebten Szene zu schildern.</li></ul>
<b>Funktion</b>
Die Gespräche haben unterschiedliche Funktionen, u. a.:
<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Bestimmung von Lernzielen</li><li>▶ Klärung von Berufsperspektiven</li><li>▶ Bearbeitung von Problemkonstellationen</li><li>▶ Klärung von (pädagogischen) Beziehungen, auch in Hinblick auf den Kurs</li></ul>
<b>Hinweise für die Umsetzung</b>
<b>Vor dem Gespräch:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Das umsetzende Personal muss sich über das eigene Gesprächsmotiv im Klaren sein.</li><li>▶ Der/die Teilnehmende wird über Sinn, Ziel und Ablauf des Gesprächs aufgeklärt.</li><li>▶ Der/die Teilnehmende wird über den Umgang mit persönlichen Informationen aufgeklärt.</li><li>▶ Der/die Teilnehmende stimmt dem Gespräch zu (Prinzip der Freiwilligkeit).</li></ul>
<b>Während des Gesprächs:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Das Ergebnis entsteht gemeinsam während des Erzählens.</li><li>▶ Fragen des durchführenden Personals beziehen sich nur auf das bereits Erzählte.</li></ul>
<b>Nach dem Gespräch:</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>▶ Ergebnisse werden gemeinsam mit dem/der Teilnehmenden beschlossen und formuliert.</li><li>▶ Es werden klare Umsetzungsvereinbarungen, Zeitpläne und Aufgaben festgehalten.</li></ul>

## Perspektive

Individuelle Handlungs- und Bewältigungsweisen entstehen aus Kontexten, Motiven und bestimmten Welterfahrungen. Um sie zu erfassen, können folgende Fragen hilfreich sein:

- ▶ Wie hat der/die Teilnehmende die Welt in Bezug auf ein bestimmtes Thema erfahren?
- ▶ Lassen sich die Motive des/der Teilnehmenden mit den Anforderungen des Kurses verbinden? Wenn ja: wie?
- ▶ Warum nutzt die/der Teilnehmende bestimmte Bewältigungsstrategien?
- ▶ Warum kann die/der Teilnehmende bestimmte Bewältigungsstrategien nicht umsetzen?

Quelle: Vgl. Koch 2015.

## Weitere mögliche Methoden und Verfahren

Um die für den Auswahlprozess entscheidenden Merkmale bzw. Aspekte der ersten zwei Ebenen „zentrale Voraussetzungen“ und „individueller Förderbedarf“ umfassend zu erheben, sind ergänzend zu dem individuellen Gespräch bzw. biografieorientierten Interview weitere Verfahren bzw. Methoden notwendig.

In Tabelle 2 finden Sie beispielhaft zehn mögliche Verfahren für Ihren Auswahlprozess. Bei der Zusammenstellung wurde insbesondere Folgendes berücksichtigt:

- ▶ Die in Tabelle 1 beschriebenen **Merkmale** (zentrale Voraussetzungen und individueller Förderbedarf) können erfasst werden.
- ▶ Die Verfahren sind für die **Zielsetzung** (Berufsorientierung bzw. -vorbereitung von Geflüchteten und Zugewanderten mit dem Ziel der Ausbildung bzw. Einstiegsqualifizierung) anwendbar.
- ▶ Die Verfahren sind mit überschaubarem finanziellen und personellen **Aufwand** verbunden,
- ▶ in überschaubarem **Zeitraumen** (max. ein Tag) durchführbar sowie
- ▶ allgemein **verfügbar** und somit prinzipiell für alle Berufsbildungszentren einsetzbar.

Alle aufgeführten Verfahren tragen zur Standardisierung, Transparenz und Anschlussfähigkeit der Auswahlprozesse und ihrer Ergebnisse bei.



Tabelle 2: Verfahren zur Unterstützung der Eignungsfeststellung von Teilnehmenden für Berufsorientierungs- und Berufsvorbereitungsangebote für Zugewanderte und durch sie überprüfbare Merkmale

Verfahren <sup>1)</sup>	meine-berufserfahrung.de	Berufswahlpass	Kompetenz-/Berufekarten	IdA KoJACK (Basis)*	check.work*	2P*	Telc-Test*	Goethe-Test*	hamet 2*	BIC*
<b>Sprachkenntnisse</b>					X	X	X	X		
<b>Deutsch</b>					X	X	X	X		
<b>Interesse bzw. Motivation</b>	X	X	X			X			X	X
<b>Orientiertheit</b>	X	X	X		X	X				X
<b>mathematische Grundkenntnisse</b>				X	X	X				
<b>weitere schulische Basiskenntnisse</b>				X		X				
<b>Methodenkompetenz</b>			X	X	X	X			X	
<b>persönliche Situation</b>		X				X				

<sup>1)</sup> Kostenpflichtige Verfahren sind mit einem \* gekennzeichnet.

### Die Kombination von Verfahren ist empfehlenswert

Da alle Verfahren, außer 2P, nur bestimmte Merkmale/Aspekte abdecken, nutzen Sie am besten eine Kombination von Verfahren für die Auswahl der Teilnehmenden. So können Sie Deutschkenntnisse bspw. über die bewährten Verfahren von Telc bzw. des Goethe-Instituts erfassen. Ergänzt um [meine-berufserfahrung.de](http://meine-berufserfahrung.de), die Kompetenz- und Berufekarten oder Teile des Berufswahlpasses können Sie zudem – eingebettet in das individuelle Gespräch bzw. biografieorientierte Interview – Interesse/Motivation, die persönliche Situation und die Orientiertheit sowie Berufswahlkompetenz der jungen Geflüchteten bzw. Zugewanderten näher eingrenzen. Die weiteren Merkmale (schulische und/oder mathematische Basiskenntnisse sowie methodische, personale und soziale Kompetenzen) können beispielsweise durch IdA KoJACK, check.work oder Module von 2P erhoben werden.

2P ist das einzige vorgestellte Verfahren, das alle Merkmale bzw. Aspekte des Kriterienmodells berücksichtigt. Um die Geflüchteten bzw. Zugewanderten mit ihren Kompetenzen und Potenzialen ganzheitlich erfassen zu können, ist jedoch auch hier ergänzend ein individuelles Gespräch bzw. biografieorientiertes Interview empfehlenswert.

Im Sinne der Qualitätssicherung sollten Sie zudem darauf achten, verfahrensübergreifende Qualitätskriterien (wie z. B. Datenschutz, siehe Infokasten 1) einzuhalten.

Tabelle 3: Beispiele zur Kombination von Verfahren

	Beispiel 1	Beispiel 2
<b>Sprachkenntnisse</b>	Telc-Test	2P
<b>Interesse/Motivation</b>	individuelles Gespräch bzw. biografieorientiertes Interview, unterstützt durch Kompetenz- und Berufekarten	individuelles Gespräch bzw. biografieorientiertes Interview, unterstützt durch Teile des Berufswahlpasses
<b>Orientiertheit</b>		
<b>persönliche Situation</b>		
<b>Berufswahlkompetenz</b>		
<b>personale und soziale Kompetenzen</b>		
<b>Methodenkompetenz</b>	IdA KoJACK	2P
<b>mathematische Grundkenntnisse</b>		
<b>weitere schulische Basiskenntnisse</b>		

Wie die Auswahl der Verfahren zeigt, sind aktuell digitale Tools auf dem Vormarsch. Für Sie als Berufsbildungszentrum bieten diese den Vorteil, dass wenig Materialkosten entstehen und Ergebnisse anschließend digital aufbereitet vorliegen. Bei einigen Verfahren fallen Nutzungs- und/oder Schulungsgebühren an. Eine solche Investition kann jedoch lohnend sein: Einerseits tragen Schulungen zur Professionalisierung Ihres Berufsbildungszentrums bei; andererseits gehen standardisierte Verfahren mit einer erhöhten Akzeptanz und Anschlussfähigkeit der Ergebnisse einher, womit der erfolgreiche Übergang der Geflüchteten bzw. Zugewanderten in Regelstrukturen im Anschluss an Ihren Kurs gefördert wird.

## Anwendungsmöglichkeiten und weitere Informationen zu einzelnen Verfahren

Manche der in Tabelle 2 angeführten Verfahren wurden ursprünglich für eine andere Zielsetzung oder -gruppe konzipiert. Für Kurse der Berufsorientierung und -vorbereitung für Zugewanderte können sie aber in abgewandelter Form genutzt werden. So können zum Beispiel manche der Verfahren bzw. ihre Ergebnisdokumentation als Grundlage genutzt werden, um die Gesprächsführung im Rahmen des biografieorientierten Interviews zu strukturieren. Die Anwendungsmöglichkeiten sowie weitere Informationen zu jedem Verfahren finden Sie auf den folgenden Seiten in Form von Factsheets (siehe dazu Infokasten 3).

Die Angaben in den Factsheets beruhen auf recherchierten und i. d. R. frei verfügbaren Informationen und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Verbindlichkeit.

### Infokasten 3: Aufbau der Factsheets

Aufbau der Factsheets <sup>1)</sup>	
Kategorie	Zentrale Fragestellung(en)
Kurzbeschreibung	Mit welcher Zielsetzung wurde das Verfahren konzipiert? Welche inhaltlichen und methodischen Schwerpunkte gibt es?
Erfasste Aspekte	Welche der festgelegten Merkmale bzw. Kriterien können mit dem Verfahren erfasst werden? Für die vier zentralen Voraussetzungen: Welche konkreten Aspekte werden geprüft?
Verortung	a) Erfolgt die Einschätzung der Merkmale bzw. Kriterien durch eine Reflexion der Teilnehmenden (Selbsteinschätzung) oder auf Basis einer Beobachtung von außen, also z. B. durch das Berufsbildungszentrum (Fremdeinschätzung)? b) Liegt der Fokus des Verfahrens auf der Feststellung berufsfeld- bzw. ausbildungsspezifischer Kompetenzen (anforderungsorientiert)? Oder dient das Verfahren vor allem einer entwicklungsorientierten Sichtbarmachung individueller Potenziale und Kompetenzen (subjektorientiert)?
Gütekriterien <sup>2)</sup>	Inwiefern sind die gängigen methodischen Gütekriterien Validität, Reliabilität und Objektivität berücksichtigt bzw. erfüllt (bei quantitativen Verfahren)?
Sprach-/ Kultursensibilität	Sind spracharme und/oder fremdsprachliche Versionen verfügbar? Inwiefern berücksichtigt das Verfahren heterogene kulturelle Hintergründe?

Aufbau der Factsheets <sup>1)</sup>	
Kategorie	Zentrale Fragestellung(en)
Dauer	Wie viel Zeit sollten Berufsbildungszentren für das Verfahren einplanen?
Kosten	Mit welchem finanziellen Aufwand ist zu rechnen?
Materialien	Welche Materialien werden zur Durchführung benötigt bzw. sind verfügbar?
Technische Voraussetzungen	Wird eine bestimmte technische Ausrüstung, z. B. Computer, benötigt?
Sonstige Anforderungen	Was gibt es noch zu bedenken? Ist zur Anwendung des Verfahrens z. B. eine Schulung des durchführenden Personals notwendig?
Ergebnisdokumentation	Wie können die Ergebnisse festgehalten bzw. aufbereitet werden?
Hinweise zur Nutzung	Was gilt es bei einer Anwendung des Verfahrens für Berufsorientierungs- und Berufsvorbereitungskurse zu berücksichtigen?
Weitere Informationen	Wo können Hintergrundinformationen etc. gefunden werden?
Kontakt	Wer hat das Verfahren entwickelt bzw. kann bei Bedarf kontaktiert werden?

<sup>1)</sup> Der Aufbau der Factsheets orientiert sich an Infoblättern zu Kompetenzfeststellungsverfahren für Migrantinnen und Migranten des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“.

<sup>2)</sup> Inwiefern gängige Gütekriterien bei einem Verfahren berücksichtigt bzw. erfüllt sind, konnte im Rahmen der wissenschaftlichen Analyse nicht überprüft werden. Diesbezügliche Informationen in den Factsheets beruhen auf Angaben der Anbieter und/oder entsprechender Evaluationen.

## Factsheets möglicher Auswahlverfahren

meine-berufserfahrung.de	
<b>Kurzbeschreibung</b>	meine-berufserfahrung.de ermöglicht eine umfangreiche Selbsteinschätzung in Bezug auf 26 Berufe. Dabei werden konkrete Handlungssituationen bildlich dargestellt (je 20–40 unertitelte Fotos). Das Tool vermittelt dadurch sowohl eine Entscheidungshilfe für die weitere Kompetenzdiagnostik als auch Hinweise auf berufliche Entwicklungsmöglichkeiten sowie ggf. eine Einschätzung der Relevanz beruflicher Vorerfahrungen für den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation:</b> in Hinblick auf typische Tätigkeiten und Anforderungen in angestrebten Berufsfeld <input type="checkbox"/> <b>Orientiertheit:</b> in Bezug auf realistische Vorstellungen des angestrebten Berufsfelds <input type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X----- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X----- anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	Zur Erfüllung gängiger Gütekriterien liegen keine Informationen vor.
<b>Sprach-/ Kultursensibilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Russisch, Farsi, Arabisch, Türkisch) verfügbar</li> <li>▶ niedrigschwellige, bildbasierte Darstellung</li> </ul>
<b>Dauer</b>	5–10 Minuten pro Beruf
<b>Kosten</b>	kostenfrei
<b>Materialien</b>	–
<b>Technische Voraussetzungen</b>	PC mit Internetverbindung
<b>Sonstige Anforderungen</b>	–

<b>Ergebnis- dokumentation</b>	Übersicht über typische Tätigkeiten im angestrebten Ausbildungsberuf; falls die Geflüchteten in einzelnen Tätigkeiten bereits über Praxiserfahrung verfügen, kann dies ebenfalls festgehalten werden.
<b>Hinweise zur Nutzung</b>	meine-berufserfahrung.de wurde dazu konzipiert, die für den deutschen Arbeitsmarkt relevante Berufserfahrung erwachsener Migrantinnen und Migranten abbilden zu können. Bei der Auswahl von Teilnehmenden können die Darstellungen typischer berufsspezifischer Tätigkeiten als Grundlage dienen, um im Rahmen des individuellen Gesprächs bzw. biografischen Interviews Motivation/Interesse und Orientiertheit der Geflüchteten bzw. Zugewanderten in Bezug auf die angestrebten Ausbildungsberufe einzuordnen und mit beruflichen Anforderungen abzugleichen.
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="https://www.meine-berufserfahrung.de/">https://www.meine-berufserfahrung.de/</a>
<b>Kontakt</b>	Bertelsmann Stiftung Tel.: 05241 810 E-Mail: <a href="mailto:info@bertelsmann-stiftung.de">info@bertelsmann-stiftung.de</a>

## Berufswahlpass (in einfacher Sprache)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Berufswahlpass wurde als Instrument für den individuellen Berufsorientierungsprozess konzipiert. Die Kapitel „Mein Weg zur Berufswahl“ und „Meine Dokumentation und Bescheinigungen“ enthalten Checklisten und Fragebögen, die von bzw. gemeinsam mit den Geflüchteten bzw. Zugewanderten ausgefüllt werden können.
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse</b> <input type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation:</b> bezüglich ausgewählter Berufe bzw. Ausbildungen <input checked="" type="checkbox"/> <b>Orientiertheit:</b> Anforderungen ausgewählter Ausbildungen und Berufe, eigene Erwartungen und Kompetenzen <input type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input checked="" type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X----- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X----- anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	Zur Erfüllung gängiger Gütekriterien liegen keine Informationen vor.
<b>Sprach-/ Kultursensibilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ in einfacher Sprache verfügbar</li> <li>▶ Erfassung interkultureller Kenntnisse und Fähigkeiten sowie fremdsprachlicher Kompetenzen</li> </ul>
<b>Dauer</b>	je nach Einsatz
<b>Kosten</b>	kostenfreier Download; Druckexemplare: ab 3,55 Euro pro Ordner
<b>Materialien</b>	als Download oder als Ordner mit Registerblättern und Inhaltsseiten verfügbar
<b>Technische Voraussetzungen</b>	–
<b>Sonstige Anforderungen</b>	–
<b>Ergebnis- dokumentation</b>	Die Ergebnisse werden handschriftlich im Berufswahlpass dokumentiert. Sie können von den Geflüchteten selbst (Selbsteinschätzung) und/oder einer Bezugsperson (Fremdeinschätzung) eingetragen werden.

<b>Hinweise zur Nutzung</b>	Der Berufswahlpass ist originär als Instrument zur Begleitung und Dokumentation des individuellen Berufsorientierungsprozesses im Kontext Schule konzipiert. Interessierte Geflüchtete bzw. Zugewanderte können Teile des Berufswahlpasses vor oder während des Auswahlverfahrens ausfüllen. Hierzu eignen sich insbesondere die Selbsteinschätzung zu eigenen Stärken und Schwächen (Kapitel 2.1) sowie die Angaben zu beruflichen Interessen (Kapitel 2.2: potenzielle Berufe, Ausbildungen, Arbeitgeber). Die Eintragungen können im Rahmen des individuellen Gesprächs bzw. biografischen Interviews als Grundlage dienen, um v. a. die zentralen Voraussetzungen Motivation/Interesse und Orientiertheit, aber auch die persönliche Situation der Teilnehmenden einzuschätzen.
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="http://www.berufswahlpass.de/">http://www.berufswahlpass.de/</a> <a href="http://berufswahlpass.de/site/assets/files/1067/bestellung_berufswahlpass.pdf">http://berufswahlpass.de/site/assets/files/1067/bestellung_berufswahlpass.pdf</a>
<b>Kontakt</b>	Bundesarbeitsgemeinschaft Berufswahlpass Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) Tel.: 0228 1071220 E-Mail: <a href="mailto:info@berufswahlpass.de">info@berufswahlpass.de</a>



## Kompetenz- und Berufekarten

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Kompetenzkarten visualisieren Interessen sowie Kompetenzen in den drei Bereichen Sozial-, Personal- sowie Fach- und Methodenkompetenz. Die Berufekarten bilden ergänzend dazu 48 Tätigkeitsbereiche sowie 30 ausgewählte Berufe ab. Die Karten wurden für die Migrationsberatung entwickelt, sind jedoch flexibel anwendbar und praxisnah.
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse</b> <input type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation:</b> für ausgewählte Tätigkeitsbereiche bzw. Berufe <input checked="" type="checkbox"/> <b>Orientiertheit:</b> Berufsvorstellungen, Anforderungen beruflicher Tätigkeiten, persönliche Stärken <input type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X----- Fremdeinschätzung subjektorientiert-----X----- anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	Zur Erfüllung gängiger Gütekriterien liegen keine Informationen vor.
<b>Sprach-/Kultursensibilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Jede Karte ist „kultureutral“ illustriert und in einfacher Sprache beschrieben.</li> <li>▶ Wesentliche Begriffe sind in neun Sprachen übersetzt: Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Tigrinisch, Türkisch.</li> </ul>
<b>Dauer</b>	je nach Einsatz
<b>Kosten</b>	kostenfreier Download; Bestellung der Kartenbox für 19 Euro
<b>Materialien</b>	Kartenbox bzw. Bastelbogen
<b>Technische Voraussetzungen</b>	–
<b>Sonstige Anforderungen</b>	–
<b>Ergebnisdokumentation</b>	Dokumentationsvorlage auf Deutsch und in den verfügbaren Sprachen zur übersichtlichen Darstellung individueller Präferenzen, Kenntnisse und Erfahrungen in Hinblick auf die verschiedenen Tätigkeitsbereiche und Berufe

<b>Hinweise zur Nutzung</b>	<p>Die Kompetenz- und Berufekarten wurden ursprünglich für die Beratung Erwachsener mit Migrationshintergrund und Berufserfahrung entwickelt. Bei der Auswahl von Teilnehmenden für Maßnahmen der Berufsorientierung bzw. -vorbereitung können die Karten als Gesprächsgrundlage genutzt werden, um Interesse/Motivation und die Orientiertheit der Geflüchteten bzw. Zugewanderten zu erfassen (realistische Einschätzung sowie eigenes Können hinsichtlich der Anforderungen möglicher Ausbildungsgänge und Berufe; Abgleich von Erwartungen; ggf. Aufzeigen alternativer Ausbildungs- und Berufswege).</p>
<b>Weitere Informationen</b>	<p><a href="https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/aufstieg-durch-kompetenzen/projektnachrichten/kompetenzkarten/">https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/aufstieg-durch-kompetenzen/projektnachrichten/kompetenzkarten/</a></p>
<b>Kontakt</b>	<p>Bertelsmann Stiftung  Tel.: 05241 810  E-Mail: <a href="mailto:info@bertelsmann-stiftung.de">info@bertelsmann-stiftung.de</a></p>

IdA KoJACK (Basis)	
<b>Kurzbeschreibung</b>	In IdA KoJACK bzw. KoJACK Basis können berufliche Basiskompetenzen von jugendlichen Geflüchteten als Online-Verfahren geprüft werden. Das Verfahren dient einer ersten Einschätzung, auf deren Basis weitere, konkrete Einschätzungen folgen und eine erste Förderrichtung aufgezeigt wird. Es ist berufsübergreifend angelegt und branchenübergreifend nutzbar.
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse:</b> Grundrechenarten <input type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation</b> <input type="checkbox"/> <b>Orientiertheit</b> <input checked="" type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X----- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X----- anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	Zur Erfüllung gängiger Gütekriterien liegen keine konkreten Angaben vor. Zur Qualität des Verfahrens wird laut Anbieter dadurch beigetragen, dass die Ergebnisse im Vergleich zur Referenzgruppe (Faktoren: z. B. Geschlecht, Alter, Bildungsstand, Herkunft etc.) dargestellt werden und in die Erhebung einfließen. Zudem werden die Fragen aus zwei parallelen Fragepools gezogen und per Zufallsgenerator ausgegeben.
<b>Sprach-/ Kultursensibilität</b>	IdA KoJACK: in Englisch verfügbar KoJACK Basis: in Deutsch, Deutsch in einfacher Sprache und Englisch möglich
<b>Dauer</b>	ca. 90 Minuten
<b>Kosten</b>	ca. 13 Euro pro teilnehmender Person ca. 200 Euro für WebEx-Schulung (externe Anbieter)
<b>Materialien</b>	Papier und Stift für Notizen
<b>Technische Voraussetzungen</b>	PC oder Tablet mit Internetzugang

<b>Sonstige Anforderungen</b>	Für externe Anbieter wird eine vorangehende WebEx-Schulung vorausgesetzt, um eine adäquate Auswertung durch pädagogisch geschultes Personal zu gewährleisten.
<b>Ergebnisdokumentation</b>	Die teilnehmende Person erhält sofort nach Beendigung eine elektronisch generierte Auswertung als Kompetenzprofil; Referenzgruppe ist die Altersgruppe.
<b>Hinweise zur Nutzung</b>	Eine Ansprechperson für die Teilnehmenden bei der Testdurchführung ist notwendig, ebenso ein Austausch bzw. eine Beratung der Ergebnisse, damit der motivatorische Entwicklungsansatz von KoJACK zielführend ist. Das Verfahren bietet eine erste Orientierung und kann als Ausgangspunkt für tiefergehende Testungen genutzt werden.
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="https://www.kojack.de/">https://www.kojack.de/</a>
<b>Kontakt</b>	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH Telefon: 0951 968259-0 E-Mail: <a href="mailto:jugend@bfz.de">jugend@bfz.de</a>

check.work	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Online-Anwendung check.work unterstützt die Erkennung und Feststellung von beruflichen Erfahrungen und Potenzialen geflüchteter Menschen. Das Verfahren ermöglicht einerseits ein übergreifendes Screening und die systematische Darstellung beruflicher Erfahrungen (Modul 1: Praxis), andererseits die Erfassung berufsrelevanter Kompetenzen (Modul 2: Potenzial).
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse:</b> bspw. Grammatik, Sprachverständnis <input checked="" type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse:</b> bspw. Rechenarten, Textaufgaben, Einheiten <input type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Orientiertheit</b> <input type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X----- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X----- anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	Zur Erfüllung gängiger Gütekriterien liegen keine konkreten Angaben vor. Nach Angaben des Anbieters wurde check.work jedoch unter wissenschaftlicher Begleitung entwickelt, ein wissenschaftlicher Beirat und Fachbeirat haben check.work begleitet und überprüft.
<b>Sprach-/Kultursensibilität</b>	Modul 1: Praxis <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ in Deutsch, Englisch, Französisch, Hocharabisch und Farsi angeboten</li> <li>▶ Es ist ein bildgestütztes, kultursensitives Tool.</li> </ul> Modul 2: Potenzial <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Optimierung der Items auf sprachliche und interkulturelle Verständlichkeit</li> <li>▶ Spezielle Normierung in umfassenden Zielgruppentests im Vorfeld für die Zielgruppe</li> <li>▶ Voraussetzung Deutsch B1, auch in vereinfachter Sprache möglich (A2-B1)</li> <li>▶ Im Falle fehlender Test- und Computererfahrung gibt es einen Übungstest zur Vorbereitung auf Modul 2.</li> </ul>
<b>Dauer</b>	Modul 1: Praxis: 30-60 Minuten Modul 2: Potenzial: 90-120 Minuten

<b>Kosten</b>	Modul 1: Praxis: 10,71 Euro brutto pro Lizenz/teilnehmender Person Modul 2: Potenzial: 14,04 Euro brutto pro Lizenz/teilnehmender Person In Bayern werden unter bestimmten Bedingungen kostenfreie Kontingente von den IHKS zur Verfügung gestellt.
<b>Materialien</b>	Papier und Stift
<b>Technische Voraussetzungen</b>	Desktop-Computer bzw. mobiles Gerät mit aktuellem Betriebssystem und Browser sowie durchgehende Internetverbindung
<b>Sonstige Anforderungen</b>	persönliche Lizenz je teilnehmender Person
<b>Ergebnisdokumentation</b>	Die Teilnehmenden erhalten eine zweisprachige Auswertung für Modul 1 (Deutsch und ggf. zusätzlich gewählte Sprache) und ein Kompetenzprofil ihrer individuellen Stärken (Modul 2). Es werden Anregungen zur Orientierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt gegeben. Die Dokumente können für Beratungsgespräche genutzt oder Bewerbungsunterlagen beilegt werden.
<b>Hinweise zur Nutzung</b>	Im Rahmen der Berufsorientierung für Geflüchtete bzw. Zugewanderte kommt in erster Linie Modul 2 zum Einsatz. Modul 1 kann ergänzend bei Personen mit (geringer) Berufserfahrung verwendet werden, um bestehende Erfahrungen und Kenntnisse sowie berufliche bzw. (fach-)theoretische Hintergründe einordnen zu können. Die Prüfung der Deutschkenntnisse stellt eher eine Orientierung als eine Feststellung dar und kann unterstützend eingesetzt werden. Eine Anwendung ist nur online möglich. check.work ist für die begleitete Nutzung konzipiert.
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="https://check.work/">https://check.work/</a>
<b>Kontakt</b>	Meramo Verlag GmbH Telefon: 0911 937739-43 E-Mail: <a href="mailto:support@meramo.de">support@meramo.de</a>

## 2P – Potenzial & Perspektive

<b>Kurzbeschreibung</b>	Mit 2P können die individuellen Potenziale von neu zugewanderten Jugendlichen und jungen Erwachsenen sprachreduziert, kulturneutral und ressourcenschonend erfasst werden. Das Verfahren wird onlinebasiert über eine Verwaltungs- und Durchführungsplattform angeboten und dient als Grundlage zur individuellen Förderung und Vermittlung in Ausbildung und Beschäftigung.
<b>Erfasste Aspekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li><input checked="" type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse:</b> Hören, Wörter erkennen, Lesen, Schreiben</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse:</b> Zahl-Variablen-Operationen, Messen, Raum und Form, funktionaler Zusammenhang, Daten und Zufall</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation:</b> Erfassung von zukünftigen beruflichen Interessen</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> <b>Orientiertheit:</b> Erfassung von zukünftigen beruflichen Interessen, Einschätzung der individuellen Stärken</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz</li> <li><input checked="" type="checkbox"/> persönliche Situation</li> </ul>
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X----- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X----- anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einbindung von Experten/Expertinnen (Fachexperten/Expertinnen, Lehrkräfte und Experten/Expertinnen für Kulturfairness) in die Verfahrensentwicklung, wissenschaftliche Güteprüfung (Objektivität, Reliabilität und Validität) und prozessbegleitende Evaluation</li> <li>▶ Durchführung der erstellten Testsysteme ist nach DIN 33430 qualitätssicher<sup>1)</sup></li> </ul>
<b>Sprach-/Kultursensibilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ symbolische Darstellungen mit allgemeingültigem Charakter</li> <li>▶ sprachfreie bzw. sprachreduzierte Instruktionen und Testaufgaben</li> <li>▶ erklärende sprachfreie Bilder und Beispielaufgaben (Verdeutlichung der Verfahrenslogik)</li> </ul>
<b>Dauer</b>	abhängig von der Anzahl der durchzuführenden Bausteine (45 Minuten/Baustein)
<b>Kosten</b>	19 Euro pro teilnehmender Person; ggf. Anwenderschulung zur qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung des Verfahrens: ab 1.300 Euro
<b>Materialien</b>	je nach Baustein in den Begleitunterlagen angegeben (bspw. Papier und Stift oder Zeitschriften)

<b>Technische Voraussetzungen</b>	PC mit Internetzugang (empfohlene Browserversionen: aktuelle Version von Google Chrome, Mozilla Firefox oder Microsoft Edge; JavaScript aktiviert; Cookies zugelassen; Adobe Reader ab 8.0; https-Seitenaufwurf muss möglich sein)
<b>Sonstige Anforderungen</b>	eine zur Planung, Durchführung und Auswertung qualifizierte Person
<b>Ergebnis-dokumentation</b>	Verwaltung der Daten und Auswertung über die Online-Plattform (Einsicht in Ergebnisse der durchgeführten Bausteine – Status- und Verlaufsdiagnostik)
<b>Hinweise zur Nutzung</b>	2P bietet sich durch die verschiedenen, einzeln einsetzbaren Bausteine neben dem vollumfänglichen Einsatz auch für eine passgenaue Ergänzung zu weiteren Verfahren im Eignungsfeststellungsprozess an. Dem Verfahren liegen umfassende Materialien zur Durchführung (bspw. Beobachtungsbögen für Anwender/-innen) sowie ein Software-Handbuch bei. 2P berücksichtigt alle Merkmale/Aspekte des Kriterienmodells für BOF. Für eine ganzheitliche Erfassung der Eignung der Geflüchteten bzw. Zugewanderten sollte ergänzend ein individuelles Gespräch bzw. biografieorientiertes Interview stattfinden.
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="http://www.2p-mto.de">www.2p-mto.de</a> <a href="https://www.2p-mto.de/#Infos%20&amp;%20Material">https://www.2p-mto.de/#Infos%20&amp;%20Material</a>
<b>Kontakt</b>	MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH Telefon: +49 7071 9101-5 E-Mail: <a href="mailto:info@mto.de">info@mto.de</a> ; <a href="mailto:2p@mto.de">2p@mto.de</a>

<sup>1)</sup> Vgl. <https://www.mto.de/doe/entwicklung/testentwicklung/> (Stand: 09.09.2019).



Telc-Test	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Die telc gGmbH (The European Language Certificates) bietet standardisierte Sprachprüfungen an. Der telc Online-Placement-Test ermöglicht eine wissenschaftlich fundierte, aussagekräftige Einstufung nach den Stufen A1-C2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse:</b> Hören, Lesen, Wortschatz und Grammatik, Redemittel der alltäglichen Kommunikation (buchbar: Sprechen, Schreiben) <input type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse</b> <input type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation</b> <input type="checkbox"/> <b>Orientiertheit</b> <input type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X---- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X---anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Wissenschaftlich fundierter, verlässlicher Sprachkompetenznachweis (vgl. TELC gGMBH o. J.)</li> <li>▶ Verfahren ist auf Validität, Reliabilität und Objektivität überprüft (vgl. TELC gGMBH o. J.)</li> </ul>
<b>Sprach-/Kultursensibilität</b>	–
<b>Dauer</b>	45 Minuten
<b>Kosten</b>	20 Euro pro Testzugang/teilnehmende Person (Mindestbestellung: 25 Zugänge)
<b>Materialien</b>	–
<b>Technische Voraussetzungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Hardware: Prozessor: 2,33 GHz CPU; Ram: 1 GB; Maus, Tastatur sowie Kopfhörer; Bildschirme sollten auf 100 Prozent skaliert sein</li> <li>▶ Software: Bandbreite Internetverbindung 512 Kbit/Sekunde; Browser: Internet Explorer 11, Google Chrome, Mozilla Firefox, Microsoft Edge, Adobe Flash Player: 18 to 28.0.0.161</li> <li>▶ Browsereinstellungen: PopUp-Blocker müssen deaktiviert sein; Javascript muss aktiviert sein; Vollbild-Darstellung einschalten; Session-Cookies müssen erlaubt sein; Content-Filter und Ähnliches (z. B. AdBlock für Firefox) dürfen die Kommunikation nicht behindern.</li> </ul>

<b>Sonstige Anforderungen</b>	Zugangscode
<b>Ergebnis-dokumentation</b>	Die Ergebnisse werden sofort übermittelt und sind für die einzelnen Aufgaben einsehbar.
<b>Hinweise zur Nutzung</b>	Der telc Online-Placement-Test kann als standardisierter Test zur Bestätigung der im Gespräch erfassten Deutschkenntnisse oder als Grundlage eines Gesprächs verwendet werden. Je nach Niveau der Deutschkenntnisse ist unter Umständen eine Begleitung des Tests zur Hilfestellung ratsam.
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="https://www.telc.net/">https://www.telc.net/</a> <a href="https://www.telc.net/placement#t=1">https://www.telc.net/placement#t=1</a>
<b>Kontakt</b>	telc gGmbH Telefon: 069 956 246-10 E-Mail: <a href="mailto:info@telc.net">info@telc.net</a>

## Goethe-Test

<b>Kurzbeschreibung</b>	Mit dem computerbasierten Goethe-Test „Testen Sie Ihr Deutsch“ ist ein kurzes Feedback und eine erste Orientierung in Bezug auf Deutschkenntnisse möglich. Mit dem computerbasierten Goethe-Test Pro, der auf dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) basiert, werden der individuelle Sprachstand und die Hör- sowie Lesekompetenz am Arbeitsplatz ermittelt. Er beinhaltet Testaufgaben in beruflichen Alltagssituationen auf verschiedenen Schwierigkeitsstufen. Das Sprachniveau passt sich dabei individuell an die gegebenen Antworten an.
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse:</b> Wortschatz, Grammatik, Lese- und Hörverständnis <input type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse</b> <input type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation</b> <input type="checkbox"/> <b>Orientiertheit</b> <input type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X--- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X----anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	Zu gängigen Gütekriterien liegen keine Informationen vor.
<b>Sprach-/ Kultursensibilität</b>	Goethe-Test „Testen Sie Ihr Deutsch“ ist in 16 Sprachen angeleitet möglich.
<b>Dauer</b>	Goethe-Test „Testen Sie Ihr Deutsch“: ca. 15–20 Minuten; Goethe-Test Pro: 60–90 Minuten
<b>Kosten</b>	Goethe-Test „Testen Sie Ihr Deutsch“: kostenfrei; Goethe-Test Pro in einem Goethe-Institut oder bei Prüfungskooperationspartnern: 80 Euro (abweichend bei anderen Anbietern, bspw. VHS)
<b>Materialien</b>	–
<b>Technische Voraussetzungen</b>	PC mit Internetverbindung

<b>Sonstige Anforderungen</b>	Goethe-Test Pro: Testzugang
<b>Ergebnis-dokumentation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Goethe-Test „Testen Sie Ihr Deutsch“: Es erfolgt eine vage Einordnung der Deutschkenntnisse in Bezug auf den sprachlichen Umgang im Alltag.</li> <li>▶ Goethe-Test Pro: Das Ergebnis inklusive Zeugnis und einer aussagekräftigen Beschreibung des Sprachniveaus liegt direkt im Anschluss vor.</li> </ul>
<b>Hinweise zur Nutzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Goethe-Test „Testen Sie Ihr Deutsch“: Eine Zertifizierung und damit abschließende Einstufung der Deutschkenntnisse ist nicht möglich. Er dient der ersten Orientierung und kann ergänzend zu einem Gespräch eingesetzt werden. Je nach Niveau der Deutschkenntnisse ist unter Umständen eine Begleitung des Tests zur Hilfestellung ratsam.</li> <li>▶ Goethe-Test Pro: Der Goethe-Test Pro kann in Zusammenarbeit mit einem Anbieter für eine schnelle und valide Ermittlung der Deutschkenntnisse herangezogen werden.</li> </ul>
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="https://www.goethe.de/de/uun.html">https://www.goethe.de/de/uun.html</a> <a href="https://www.goethe.de/de/spr/kup/tsd.html">https://www.goethe.de/de/spr/kup/tsd.html</a> <a href="https://www.goethe.de/de/spr/kup/prf/prf/bul.html">https://www.goethe.de/de/spr/kup/prf/prf/bul.html</a>
<b>Kontakt</b>	Goethe-Institut e. V. Telefon: +49 89 15921-0 E-Mail: <a href="mailto:info@goethe.de">info@goethe.de</a> , <a href="mailto:pro@goethe.de">pro@goethe.de</a>

## hamet 2 (Modul F)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Das handlungsorientierte Testverfahren hamet 2 dient der Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen junger Menschen mit erhöhtem Förderbedarf. Modul F wurde speziell für Menschen mit Fluchterfahrung entwickelt und besteht aus einer Kombination bewährter Aufgaben der folgenden hamet 2-Module: <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Modul 1: handwerklich-motorische Basiskompetenzen</li> <li>▶ Modul 3: berufsbezogene soziale Kompetenzen</li> <li>▶ Modul 4: vernetztes Denken</li> </ul> Modul F beinhaltet PC-Aufgaben und manuelle Aufgaben, die einzeln und in Gruppen bearbeitet werden.
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse</b> <input type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Interesse/Motivation:</b> für eine Tätigkeit im <u>Handwerk</u> <input type="checkbox"/> <b>Orientiertheit</b> <input type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input checked="" type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X----- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X-----anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	hamet 2 wurde nach wissenschaftlichen Kriterien konstruiert und erfüllt nach Aussagen des Anbieters anerkannte Testgütekriterien. <sup>1)</sup>
<b>Sprach-/Kultursensibilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ im handwerklichen Teil sprachunabhängige, handlungsorientierte Anwendung</li> <li>▶ Testunterlagen und PC-Programm stehen auch in englischer Sprache zur Verfügung.</li> </ul>
<b>Dauer</b>	1 Tag (Für gezielte diagnostische Fragestellungen ist eine Auswahl von Untertests möglich und die Testdauer verkürzt sich entsprechend.)
<b>Kosten</b>	ca. 1.500 Euro pro teilnehmender Person
<b>Materialien</b>	Testmaterialien, Werkzeuge, Anleitungen, Auswertungsfolien und Beobachtungsbögen sind standardisiert.
<b>Technische Voraussetzungen</b>	Für die Durchführung werden Werkbänke mit Schraubstöcken zur Metallbearbeitung und multimedialfähige PCs benötigt.
<b>Sonstige Anforderungen</b>	Testleiter/-innen benötigen die Schulung „hamet 2 Modul 1-4“ (rd. 800 Euro).

<b>Ergebnis- dokumentation</b>	softwaregestützte Profildarstellung und Auswertung der PC-Aufgaben
<b>Hinweise zur Nutzung</b>	hamet 2 konzentriert sich auf Berufsfelder des Handwerks und ist daher für Geflüchtete bzw. Zugewanderte mit entsprechendem Berufswunsch sinnvoll.
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="https://hamet.diakonie-stetten.de/hamet-2.html">https://hamet.diakonie-stetten.de/hamet-2.html</a>
<b>Kontakt</b>	Berufsbildungswerk Waiblingen gGmbH Tel.: 07151 5004-0 Mail: <a href="mailto:info@bbw-waiblingen.de">info@bbw-waiblingen.de</a>

- 1) [https://hamet.diakonie-stetten.de/fileadmin/diakonie-stetten/Einrichtungen/hamet/Hamet\\_Fluechtlinge.pdf](https://hamet.diakonie-stetten.de/fileadmin/diakonie-stetten/Einrichtungen/hamet/Hamet_Fluechtlinge.pdf)

Berufsinteressen Check (BIC)	
<b>Kurzbeschreibung</b>	Mit dem computergestützten Berufsinteressen Check (BIC) werden berufsbezogene Interessen und Wünsche an die Arbeitswelt erfragt. Die Antworten werden zusammengefasst und übersichtlich aufbereitet. Der Test wurde für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf sowie Personen mit Migrationshintergrund und/oder geringen Deutschkenntnissen konzipiert.
<b>Erfasste Aspekte</b>	<input type="checkbox"/> <b>Deutschkenntnisse</b> <input type="checkbox"/> <b>mathematische Grundkenntnisse</b> <b>Interesse/Motivation:</b> in Bezug auf die Ausübung beruflicher Tätigkeiten in zwölf Bereichen (u. a. Handwerk – Holz, Metall und Bau; Produktion und Montage; Handwerk – Nähen; Auto und Transport; Kosmetik und Mode) <input checked="" type="checkbox"/> <b>Orientiertheit:</b> Bewusstheit dafür, unter welchen Bedingungen eine berufliche Tätigkeit vorstellbar wäre <input type="checkbox"/> (weitere) schulische Basiskenntnisse <input type="checkbox"/> Methodenkompetenz <input type="checkbox"/> persönliche Situation
<b>Verortung</b>	Selbsteinschätzung -----X----- Fremdeinschätzung subjektorientiert -----X----- anforderungsorientiert
<b>Gütekriterien</b>	Die Aufgaben des laut Anbieter wissenschaftlich fundierten Produkts basieren auf einem auf gängige Gütekriterien (Validität, Reliabilität) geprüften Verfahren. <sup>1)</sup>
<b>Sprach-/ Kultursensibilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ geringe Anforderungen an Sprachverständnis (Antworten per Smileys, um eine kulturell bedingte Fehlinterpretation von Bildern zu vermeiden)</li> <li>▶ verfügbare Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Rumänisch, Türkisch, Tigrinisch, Arabisch, Persisch</li> <li>▶ Auswertung erfolgt ohne Referenzwerte, wodurch Fehleinschätzungen aufgrund kulturell bedingter Unterschiede oder unterschiedlicher Schul- und Bildungssysteme in den Herkunftsländern vermieden werden sollen</li> </ul>
<b>Dauer</b>	15–30 Minuten
<b>Kosten</b>	19,50 Euro pro Analyse (Mindestabnahme: 25 Analysen)
<b>Materialien</b>	Zugangscodes, Online-Kundenbereich zur Verwaltung der Teilnehmenden
<b>Technische Voraussetzungen</b>	PC mit Internetverbindung

<b>Sonstige Anforderungen</b>	–
<b>Ergebnis-dokumentation</b>	Grafische Aufbereitung der individuellen beruflichen Interessen sowie der verschiedenen Aspekte individuell annehmbarer Arbeitsanforderungen – anschließend Beschreibung infrage kommender Berufsfelder (wird per E-Mail als PDF zugeschickt, auf Deutsch und in ggf. ausgewählter Fremdsprache).
<b>Hinweise zur Nutzung</b>	Tool zur Strukturierung des Erstgesprächs insbesondere hinsichtlich der Überprüfung von Interesse/Motivation und Orientiertheit der Teilnehmenden
<b>Weitere Informationen</b>	<a href="https://www.gepedu.de/berufstest-fuer-migranten">https://www.gepedu.de/berufstest-fuer-migranten</a> <a href="https://testcenter.gepedu.de/?tid=40&amp;varizu=123qwe">https://testcenter.gepedu.de/?tid=40&amp;varizu=123qwe</a>
<b>Kontakt</b>	Gesellschaft für psychologische Eignungsdiagnostik und Unternehmensberatung – gepedu GmbH Tel.: 08095 358 306 7 E-Mail: <a href="mailto:info@gepedu.de">info@gepedu.de</a>

<sup>1)</sup> Vgl. <https://testcenter.gepedu.de/?tid=40&varizu=123qwe> (Stand: 25.04.2019)



# Literatur

- BRENZEL, Hanna u. a.: Flüchtlingsmonitoring: Endbericht. Hrsg. v. Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Nürnberg 2019 – URL: [https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb528-fluechtlingsmonitoring-endbericht.pdf;jsessionid=4B44AEDE1C51358557CC52418E8D516?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb528-fluechtlingsmonitoring-endbericht.pdf;jsessionid=4B44AEDE1C51358557CC52418E8D516?__blob=publicationFile&v=1) (Stand: 04.10.2019)
- GRANATO, Mona u. a.: Wege zur Integration von jungen Geflüchteten in die berufliche Bildung – Stärken der dualen Berufsausbildung in Deutschland nutzen. Bonn 2016 – URL: <https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/8033> (Stand: 09.09.2019)
- KOCH, Martin: Kompetenzfeststellung als pädagogische Aufgabe. Probleme standardisierter Kompetenzfeststellungsverfahren und Lösungsansätze. o. O. 2019 – URL: <https://www.ueberaus.de/wws/kompetenzfeststellung-als-paedagogische-aufgabe.php> (Stand: 09.09.2019)
- KOCH, Martin: Förderplanung und Beratung im Theorie- und Fachpraxisunterricht. 15 Anregungen zur Durchführung von Beratungs- und Förderplangesprächen. Hannover 2015 – URL: [http://www.blv-nds.de/pdfs/2015/151201\\_vortrag\\_koch\\_handout.pdf](http://www.blv-nds.de/pdfs/2015/151201_vortrag_koch_handout.pdf) (Stand: 09.09.2019)
- LIPPEGAUS-GRÜNAU, Petra; VOIGT, Birgit: Potenziale erkennen und fördern. Qualität entwickeln. Band 2: Anregungen zur Gestaltung der Potenzialanalyse. Offenbach am Main 2012 – URL: [https://www.inbas.com/fileadmin/user\\_upload/veroeffentlichungen/2012/2012\\_Lippegaus-Gruenau\\_Voigt\\_2band\\_970\\_pub\\_potenzialanalyse.pdf](https://www.inbas.com/fileadmin/user_upload/veroeffentlichungen/2012/2012_Lippegaus-Gruenau_Voigt_2band_970_pub_potenzialanalyse.pdf) (Stand: 09.09.2019)
- PROJEKT „DISCOVERING COMPETENCIES – TOOLS FOR YOUR FUTURE“ („KOMPETENZSTARK“)/GESELLSCHAFT FÜR INNOVATIONSFORSCHUNG UND BERATUNG MBH (Hrsg.): Praxisleitfaden kompetenzstark. Berlin 2012 – URL: [https://www.kos-qualitaet.de/media/de/DC\\_Praxisleitfaden\\_X3\\_A4\\_45S\\_DE.pdf](https://www.kos-qualitaet.de/media/de/DC_Praxisleitfaden_X3_A4_45S_DE.pdf) (Stand: 09.09.2019)
- TELC gGMBH (Hrsg.): Sie können das! telc Sprachenzertifikate für den Beruf. Frankfurt am Main o. J. – URL: [https://www.telc.net/fileadmin/user\\_upload/Broschueren/broschuere\\_berufsorientierung.pdf](https://www.telc.net/fileadmin/user_upload/Broschueren/broschuere_berufsorientierung.pdf) (Stand: 09.09.2019)

# Über die Autorinnen und Autoren

Kristin Hecker

Projektgruppenleiterin und Leiterin des Kompetenzfelds „Berufliche Kompetenzen erfassen und entwickeln“ des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung

[kristin.hecker@f-bb.de](mailto:kristin.hecker@f-bb.de)

Patrick Hilse

Wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Kompetenzfeldern „Berufliche Kompetenzen feststellen und entwickeln“ und „Übergänge und Durchlässigkeit“ des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung

[patrick.hilse@f-bb.de](mailto:patrick.hilse@f-bb.de)

Laura Roser

Wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Kompetenzfeldern „Migration und Arbeitsmarkt“ und „Berufsbildung international“ des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung

[laura.rosler@f-bb.de](mailto:laura.rosler@f-bb.de)



Bundesinstitut für Berufsbildung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

Telefon (0228) 1 07-0

Internet: [www.bibb.de](http://www.bibb.de)  
E-Mail: [zentrale@bibb.de](mailto:zentrale@bibb.de)



ISBN 978-3-96208-175-1